

Multiprofessioneller Palliativdienst

Eine multiprofessionelle Palliativbetreuung wird für die Patienten aller Abteilungen des Klinikums angeboten. Dabei kann die Fragestellung schwer einzustellende Symptome, spezielle Pflegesituationen, die weitere Versorgung sowie die Anbindung an spezielle palliative/hospizliche Strukturen des Klinikums und ambulante Dienste sein.

Unterstützung bietet der Dienst bei Fragen des Therapieziels, der Aufklärung und Krankheitsverarbeitung. Dies geschieht in Absprache mit der jeweiligen Abteilung und unter Hinzuziehen weiterer Dienste.

Der Multiprofessionelle Palliativdienst, bestehend aus Palliativärzt/Innen, Palliative Care Pflegekräften, Psychoonkolog/Innen, Sozialdienst, Physiotherapie und Seelsorge, ist Montag bis Freitag von 09:00 bis 14:00 Uhr erreichbar.

Nachts und am Wochenende steht das Team der Palliativstation beratend zur Verfügung.

Palliativmedizin/Palliative Care ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, welche mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen. Dies geschieht durch Vorbeugen und Lindern von Leiden durch frühzeitige Erkennung, sorgfältige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen Problemen körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.

WHO Definition 2002

Palliative Behandlungsangebote der Abteilung für Palliativmedizin

Palliativstation

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH
Theobaldstr. 12 | 54290 Trier
Tel.: 0651 683-61951 | Fax: 0651 683-61953
palliativstation@mutterhaus.de

Multiprofessioneller Palliativdienst

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH
Feldstr. 16 | 54290 Trier
Montag bis Freitag von 09:00–14:00 Uhr
Palliativärztin Tel.: 0651 947-55517 oder
Palliativpflege Tel.: 0651 947-55372
multiprofessioneller-palliativdienst@mutterhaus.de

Aufnahmekoordination

Sabine Weykam-Mahlberg
Ltd. Oberärztin Palliativdienst, Palliativstation
Tel.: 0651 947-53316 | Fax: 0651 947-53325
weykam-mahlberg@mutterhaus.de

Spendenkonto

Kreditinstitut: Sparkasse Trier
IBAN: DE61585501300000063008
BIC: TRISDE55XXX
Verwendungszweck: Palliativstation

Herausgeber

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Feldstraße 16 | D-54290 Trier | Telefon: 0651 947-0
www.mutterhaus.de | info@mutterhaus.de

Stand: Oktober 2025



Palliative Behandlungsangebote der Abteilung für Palliativmedizin

am Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen

Palliativstation

Sie versteht sich als **Intensiv-Behandlungseinheit** für Patienten und ihre Angehörigen, die mit einer unheilbaren, lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind; z.B. Tumorkranke, unheilbar neurologisch- und chronisch internistisch Erkrankte. Ziel ist eine an ihren Bedürfnissen orientierte ganzheitliche Versorgung.

Im Vordergrund steht die Linderung der körperlichen, seelischen, sozialen und spirituellen Beschwerden unter Einbindung sowohl des betreuenden Umfeldes wie auch anderer Fachdisziplinen.

Die Behandlung erfolgt durch ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Pflegenden, Sozialarbeitern, Seelsorgern, Psychologen, Physiotherapeuten, einem Musiktherapeuten und ehrenamtlichen Hospizhelfern.

Neben der personellen bietet die räumliche Ausstattung der Station gute Voraussetzungen für eine umfassende palliative Versorgung.



Behandlungsinhalte

- Schmerztherapie und Symptombehandlung
- Krisenintervention
- Psychologische Unterstützung
- Hilfestellung bei der Krankheitsbewältigung
- Physiotherapie
- Entlassplanung, Vernetzung mit ambulanten Diensten
- Einbinden der Angehörigen
- Sterbegleitung, Trauerarbeit

Aufnahmekriterien

- Fortgeschrittene, lebensbedrohliche, nicht heilbare Erkrankung
- Unzureichende Symptomkontrolle (Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Luftnot, Verwirrtheit, Angst, Unruhe...)
- Überlastung des versorgenden Betreuungsnetzes zuhause
- Ambulant oder auf einer Normalstation nicht behandelbare Krisen

Die Einweisung erfolgt durch den Haus- oder Facharzt, die Ambulante Spezialärztliche Versorgung (ASV), die Schmerzambulanz sowie durch Verlegung aus einer Krankenhausabteilung.



Unser Ziel ist es, die Patienten in einer stabilen Situation wieder nach Hause zu entlassen

Zum Betreuungskonzept gehört die Einbindung der Angehörigen. Sie werden mit ihren eigenen Belangen wahrgenommen und unterstützt. Frühzeitig werden sie in die Versorgung ihrer Kranken eingewiesen, mögliche Krisen werden besprochen.

In enger Kooperation mit den ambulanten Versorgungsstrukturen, z. B. dem ambulanten und stationären Hospiz Trier, den SAPV Teams, sowie den Haus- und Fachärzten, soll es dem Patienten ermöglicht werden, seine letzte Lebenszeit zuhause zu verbringen. Im Bedarfsfall ist eine Wiederaufnahme auf die Palliativstation möglich.

Weitere Aufgaben (patientenfern)

- Regionale und überregionale Fort- und Weiterbildung für Pflegende und Ärzte
- Unterricht, Hospizhelferausbildung
- Qualitätszirkel Palliativmedizin
- Kontinuierliche eigene Fortbildung
- Telefonische Beratung zu Fragen der palliativen Versorgung

“

Wo wir nicht helfen können, können wir lindern.
Wo wir nicht lindern können, können wir trösten.
Wo wir nicht mehr trösten können, sind wir immer noch da.

Stefan Einhorn